

zu hart zum Verarbeiten seyn wird. Die Wachszieher haben daher zur gleichmäßigen Erweichung des Wachses erfunden:

20. Kapitel.

Die Quetsche (la Broye)

Man befestiget auf einer Tafel ein starkes eisernes Band, an dessen Ende zwei Ringe sich befinden welche an zweien oben auf der Tafel fest eingelassenen Haken, mittelst zweier unter der Tafel befindlicher Schrauben befestiget sind. Diese Nägel, an deren einem Ende eine Schraube, und am andern ein Haken befindlich ist, sind ohngefähr fünf Zoll lang. Zwischen diesem eisernen Band, welches mit drei Haken befestiget ist, liegt mit dem einen Ende ein drei Zoll breites und dritthalb Zoll dickes Holz, welches in einer Breite und Dicke bis an den Rand der Tafel fortgeht, wo seine Dicke und Breite abnimmt, und wo es rund ist, daß es bequem angegriffen werden kann. Dieses Holz, welches man das Quetschholz nennet, bewegt sich mittelst des eisernen Bandes wie in einem Gelenke, so daß man es von der Tafel aufheben und wieder niederlegen kann. Die ganze Maschine wird die Quetsche genannt, und ist (Tab. IV. Fig. 3) abgebildet; sie wird nun auf folgende Weise angewendet.

Wenn das Wachs im Kessel erweicht ist, legt man die Wachscheiben unter das Quetschholz, man quetscht sie unter diesem Holz durch Hin und Herbewegen so lange, bis es durch und durch geschmeidig ist und man darinnen keine harten Klumpen mehr wahrnimmt. Dieses zerquetschte Wachs legt man in lauwarmes Wasser, damit es nicht erhärte, und ganz schmeidig erhalten werde.

Man nimmt nun ein Stück dieses erweichten